



PROGRAMM

aim - BILDUNGSKONFERENZ
10. - 11. Mai 2019 | Bildungscampus Heilbronn



Lange diskutiert, doch längst
nicht überall realisiert:

*Bestmögliche
Bildungschancen
für alle Kinder und
Jugendlichen!*



Liebe Gäste

der ersten aim-Bildungskonferenz,

als die Planungen für die aim-Bildungskonferenz vor zwei Jahren starteten, galt es, das Thema zu finden, das auch im Jahr 2019 nichts von seiner Aktualität verloren haben würde. Schon damals waren wir uns sicher, dass die Diskussionen um Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit für alle – leider – nicht so schnell zu einem befriedigenden Ende führen und unser Thema überflüssig machen würden.

Die Statements, die Sie in diesem Programmheft finden, stellen bereits wichtige Aspekte in den Fokus. Am 10. und 11. Mai 2019 werden diese und viele andere Aussagen, Problemstellungen, Analysen und Lösungsansätze diskutiert.

Wir laden Sie ein, sich im Rahmen von Vorträgen, Workshops, Diskussionsforen aus unterschiedlichen Perspektiven damit auseinanderzusetzen, wie wir noch wirksamer Bildungschancen für alle schaffen und dazu beitragen können, dass sie genutzt werden. Wir hoffen, mit diesem Programm Ihr Interesse zu wecken, Sie zur Mitwirkung zu ermutigen und freuen uns auf einen anregenden Austausch mit Ihnen.

Ihre Tatjana Linke
mit dem Team der aim

Hinweis: Mit dem Gendersternchen (*) möchten wir alle berücksichtigt wissen (m/w/d).



„Bildungsgerechtigkeit, ...“



das bedeutet für uns, dass wir jedem Kind eine ziel- und passgenaue Bildungsbiografie ermöglichen. Deswegen arbeiten wir von der Kita bis zu den weiterführenden Schulen daran, dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, ihren eigenen Werdegang so gut wie möglich zu gestalten.

Durch ein differenziertes und vielfältiges Angebot an Schularten und durch die berufliche Bildung bietet das baden-württembergische Bildungssystem Schülern viele Wege und Anschlüsse. Um diese Chancen auch wahrnehmen zu können, müssen zunächst die Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen sicher beherrscht werden. Die Förderung dieser Kompetenzen, auf die ich einen besonderen Schwerpunkt lege, ist auch ein Einsatz für Bildungsgerechtigkeit, die wir von der Kita bis zum Abitur stärken wollen.“

Dr. Susanne Eisenmann
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg



„Bildung ist Zukunft, ...“



Zukunft ist Bildung – und lebenslanges Lernen ist deren beste Voraussetzung. Auf diese einfache Formel lässt sich die Bedeutung von Bildung als verankertes Menschenrecht bringen. Daher ist es unerlässlich bereits mit einer umfassenden frühkindlichen Bildung die Bildungschancen unserer Kinder unabhängig von Herkunft und Geschlecht zu optimieren. Von der frühkindlichen Bildung bis zu neuen Angeboten im tertiären Bereich bietet Heilbronn – nicht zuletzt dank der Angebote der Dieter Schwarz Stiftung – ein einzigartiges Bildungsangebot!“

Harry Mergel
Oberbürgermeister Stadt Heilbronn



Einblicke



Programm



Workshops | Foren | Best-Practice
im Überblick



Informationen rund um die Konferenz



Über uns



Workshops | Foren | Best-Practice
im Detail



Rahmen- und Abendprogramm



Kontakt

Programm



Freitag, 10. Mai 2019

Uhrzeit	Ort	Programmpunkt
09:00 – 10:00 Uhr	aim	Ankommen/Registrierung
10:00 – 12:00 Uhr	Aula	Opening Moderation Lothar Guckeisen
		Begrüßung Tatjana Linke Geschäftsführerin aim
		Dr. Susanne Eisenmann Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg
		Harry Mergel Oberbürgermeister Stadt Heilbronn
		Keynote Prof. Dr. Ulrich Trautwein Universität Tübingen
12:00 – 14:00 Uhr		Mittagspause
14:00 – 16:30 Uhr	aim und Aula	Workshops Foren Best-Practice
16:30 – 17:00 Uhr	Aula	Summing-up I
17:00 – 18:00 Uhr		Snacks & Drinks
18:00 – 21:00 Uhr	Aula	Science Busters Wer nichts weiß, muss alles glauben!
21:00 – 22:00 Uhr	Treffpunkt aim	Heilbronn bei Nacht Stadtführung durch die BUGA-Stadt

Samstag, 11. Mai 2019

Uhrzeit	Ort	Programmpunkt
08:00 – 08:30 Uhr	aim	Ankommen
	Campus- rasen	Warming-up: Qigong für die Aktiven unter Ihnen, ohne Anmeldung
08:45 – 09:20 Uhr	Aula	Gemeinsamer Start Moderation Lothar Guckeisen
09:30 – 12:00 Uhr	aim und Aula	Workshops Foren Best-Practice
12:00 – 13:00 Uhr	Aula	Summing-up II Ende



Moderation



„Bildungsgerechtigkeit ist für mich eine unverzichtbare Leitidee eines demokratisch verfassten Gemeinwesens, das auf der humanistischen Vorstellung ruht, dass alle Menschen gleichermaßen das Recht haben, das Beste aus ihren Fähigkeiten und Neigungen zu machen. Für die Politik erwächst daraus die Verpflichtung, ein möglichst chancengerechtes Bildungssystem zu gestalten. Frei nach Kant bedeutet auch diese Idee, „eine unendliche Aufgabe“, die nie ganz erreicht werden kann, aber unablässig angestrebt werden muss.“

Lothar Guckeisen

Moderator der aim-Bildungskonferenz 2019, ausgebildeter Hörfunk- und Fernsehjournalist, über 20 Jahre als Redakteur und Moderator bei mehreren öffentlich-rechtlichen Sendern engagiert, jetzt freiberuflich tätig, verfügt er im Bereich der Bildung über umfangreiches Expertenwissen.



Keynote



„Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit – das sind Tragpfeiler unserer offenen, demokratischen Gesellschaft. Sie sind das Versprechen an jede Einzelne und jeden Einzelnen, dass in dieser Gesellschaft alle etwas werden können, und dass die Gesellschaft ihr Bestes tut, diejenige Unterstützung zu leisten, die die Kinder und Jugendlichen brauchen. Es führt zu einer Erosion des Vertrauens, wenn dieses Versprechen nicht eingehalten wird. Schlechte Bildungspolitik untergräbt die Grundpfeiler unserer Gesellschaft.“

Prof. Dr. Ulrich Trautwein

Hauptredner der aim-Bildungskonferenz 2019, Professor für Empirische Bildungsforschung an der Eberhard Karls Universität Tübingen, Forschungsschwerpunkte Entwicklung von Selbstkonzept und Persönlichkeit, Effektivität im Bildungssystem, Effekte von Hausaufgabenvergabe und Hausaufgabenerledigung.



Gemeinsam stellen wir die Frage: Was muss Bildung heute und in Zukunft umfassen, damit Bildungschancen eröffnet werden und Bildungsgerechtigkeit stattfinden kann?

In sechs Themenbereichen tauschen wir uns darüber aus, wie Bildung sein muss: Individuell! Demokratisch! Offen! Flexibel! Verantwortungsvoll! Vorausschauend!

Freitag, 10. Mai 2019 | 14:00 – 16:30 Uhr | aim und Aula

Thema	Kürzel	Seite
Individuell		
Qualitätskriterien für frühkindliche Bildungseinrichtungen	W01	19
Lernen im Ungleichschritt – Lernleitern als Unterrichtsmethode für stark heterogene Gruppen	W02	20
Inklusion gestalten mit digitalen Medien	BP01	21
Wie Science Center zum Lernen motivieren	W03	22
Demokratisch		
Sprachbildung schafft Bildungsgerechtigkeit	W04	25
Wortschatzerwerb als zentrale Gelenkstelle der Sprache und des Denkens	W05	26
Wertschätzende Kommunikation in herausfordernden Elterngesprächen	W06	27
Offen		
Wissen – Haltung – Können	W07	33
Denk-Werkstatt: Gemeinsam leben – aber wie? Die etwas andere Auseinandersetzung mit interkultureller Kompetenz	W08	34
Chancen für Jungen – Chancen für Mädchen! Geschlechterbewusste Pädagogik in der Kita	W09	35
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung – Recht auf Bildung verknüpft mit dem Recht auf Schutz vor Diskriminierung	BP02	36



W = Workshop | BP = Vorstellung Best-Practice-Beispiel | F = Forum (Vortrag mit Diskussion)

Thema	Kürzel	Seite
Flexibel		
Inklusion in Kindertageseinrichtungen?!	BP03	39
Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule – Worauf kommt es dabei an?	W10	40
Der Übergang von der VKL in die gymnasiale Regelklasse – Herausforderungen und Chancen für Schulgemeinschaft und Gesellschaft	BP04	41
Der lange Weg – von der Flucht bis zur Ausbildung	BP05	42
Verantwortungsvoll		
Warum eigentlich „Ästhetische Bildung“? – diskurstheoretische Anmerkungen zur Reichweite eines populären pädagogischen Konzepts	F01	47
Voneinander lernen – miteinander innovieren: der mittel- und langfristige Gewinn schulischer Netzwerke für die einzelne Schule	W11	48
Verantwortung für sich und andere übernehmen lernen – die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im Schulalltag	BP06	49
Gesellschaftliche Integration durch Medien? – medienethische Positionen zu Partizipation, Verantwortung und Medienmündigkeit	W12	50
Vorausschauend		
Instagram, Alexa, Google – mit Storytelling zur Digitalen Ethik	F02	53
Integration als Projekt für alle – Konflikte und Kooperationen im Einwanderungsland Deutschland	W13	54
Umgang mit Kinderarmut in Kita und Grundschule	W14	55
Bildungsgerechtigkeit im Dialog der Lernkulturen	W15	56



Samstag, 11. Mai 2019 | 09:30 – 12:00 Uhr | aim und Aula

Thema	Kürzel	Seite
Individuell		
Qualitätskriterien für frühkindliche Bildungseinrichtungen	W17	19
Lernen im Ungleichschritt – Lernleitern als Unterrichtsmethode für stark heterogene Gruppen	W16	20
Wie Science Center zum Lernen motivieren	W18	22
Demokratisch		
Wortschatzerwerb als zentrale Gelenkstelle der Sprache und des Denkens	W20	26
Wertschätzende Kommunikation in herausfordernden Elterngesprächen	W22	27
Warum sich Sprachen verändern und was das mit uns zu tun hat	F03	28
Sprachliche Diversität und kindliches Wohlbefinden	W19	29
Frühe Schrifterfahrungen – Literacy in der Kita	W21	30
Offen		
Denk-Werkstatt: Gemeinsam leben – aber wie? Die etwas andere Auseinandersetzung mit interkultureller Kompetenz	W23	34
Chancen für Jungen – Chancen für Mädchen! Geschlechterbewusste Pädagogik in der Kita	W24	35
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung – Recht auf Bildung verknüpft mit dem Recht auf Schutz vor Diskriminierung	BP07	36
Bindung und Kultur	F04	37



W = Workshop | BP = Vorstellung Best-Practice-Beispiel | F = Forum (Vortrag mit Diskussion)

Thema	Kürzel	Seite
Flexibel		
Der Übergang von der VKL in die gymnasiale Regelklasse – Herausforderungen und Chancen für Schulgemeinschaft und Gesellschaft	BP08	41
Der lange Weg – von der Flucht bis zur Ausbildung	BP09	42
Resilienz und institutionelle Bildungsübergänge	F05	43
Vom Kindergarten in die Grundschule – Impulse für das Gelingen des Übergangs	W25	44
Gelingende Übergänge für mehr Chancengerechtigkeit	BP11	45
Verantwortungsvoll		
Verantwortung für sich und andere übernehmen lernen – die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im Schulalltag	BP10	49
Soziale Medien und Schule – gefangen zwischen mehr Demokratie und dem Drang zur Selbstdarstellung	W26	51
Vorausschauend		
Bildungsgerechtigkeit im Dialog der Lernkulturen	W27	56

Individuell!



Bildung gelingt dann, ...

... wenn sie Rücksicht auf die persönlichen Fähigkeiten und Begabungen des Einzelnen nimmt, ihn fördert und fordert. Wie kann das funktionieren?

Qualitätskriterien für frühkindliche Bildungseinrichtungen

Was macht eine gute Kindertageseinrichtung aus? Welche Kriterien muss gute pädagogische Arbeit erfüllen? Und was haben die Kinder von einer hohen „pädagogischen Qualität“? Im Workshop beschäftigen Sie sich mit Prof. Dr. Michaela Hopf mit diesen Fragen und klären, was eine gute pädagogische Arbeit kennzeichnet und wie Kinder sowie Fachkräfte von bester Fachpraxis profitieren können. Dabei gilt es, grundlegende Aspekte ebenso wie individuelle Erfahrungen und Bedürfnisse unter einen Hut zu bekommen. Die Teilnehmer*innen erhalten in diesem Workshop die Möglichkeit, eigene Praxiserfahrungen zu reflektieren und erste Anregungen für die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität mitzunehmen.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Prof. Dr. Michaela Hopf	W01
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Prof. Dr. Michaela Hopf	W17

Referentin:

Prof. Dr. Michaela Hopf ist Professorin für Wissenschaft, Theorien und Forschungsmethoden der Kindheitspädagogik an der Hochschule Düsseldorf. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte umfassen pädagogische Konzepte der frühen Kindheit, insbesondere der sprachlichen Bildung und Förderung sowie zum frühen naturwissenschaftlichen Lernen und der Interaktionsgestaltung in frühkindlichen Bildungsprozessen.



Lernen im Ungleichschritt – Lernleitern als Unterrichtsmethode für stark heterogene Gruppen

Im Workshop mit Dr. Thomas Müller erfahren Sie mehr zum Thema „Lernleitern“. Als Bestandteil der MultiGradeMultiLevel-Methodology und in Indien entwickelt, lernen weltweit viele Millionen Kinder mit der Hilfe von Lernleitern. Mit ihnen können Lernwege individualisiert und zugleich soziales Lernen initiiert werden. Sie ermöglichen ein Lernen im individuellen Tempo und bieten Kindern und Jugendlichen in hohem Maße Struktur. Für den Unterricht mit stark heterogenen Gruppen, bspw. in inklusiven Settings, sind sie daher bestens geeignet. Der Workshop führt ein, erklärt und zeigt konkrete Anwendungsbeispiele aus verschiedenen Schularten auf.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referent	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Priv.-Doz. Dr. phil. habil. Thomas Müller	W02
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Priv.-Doz. Dr. phil. habil. Thomas Müller	W16

Referent:

Priv.-Doz. Dr. phil. habil. Thomas Müller lehrt und forscht am Lehrstuhl Pädagogik bei Verhaltensstörungen an der Universität Würzburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Vertrauen und soziale Benachteiligung als Themen der Sonderpädagogik, beeinträchtigte und belastete Kindheit unter den gesellschaftlichen Bedingungen des 21. Jahrhunderts sowie Unterricht und Erziehung bei Verhaltensstörungen.



Inklusion gestalten mit digitalen Medien

Digitale Medien unterstützen die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am Unterricht und in der Berufsausbildung. Am Beispiel der Schulen der Nikolauspflge Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen in Stuttgart zeigen Peter Greiner und Dirk Hattenhauer auf, wie digitale Medien gewinnbringend eingesetzt werden können, um Teilhabe zu ermöglichen. Zum einen berichten die Dozenten von Chancen, Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Nutzung digitaler Medien, die durch gesellschaftliche Entwicklungen und gesetzliche Regelungen beeinflusst werden. Zum anderen haben Sie die Gelegenheit, digitale Medien in der Anwendung selbst kennen zu lernen.

Best-Practice

Termin(e)	Uhrzeit	Referenten	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Peter Greiner Dirk Hattenhauer	BP01

Referenten:

Peter Greiner und Dirk Hattenhauer – Die Schulen der Nikolauspflge, Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen, besuchen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderungen und bieten ihnen eine Vielzahl schulischer Abschlüsse und Ausbildungen an. Die Arbeit mit PCs und Tablets sind zentraler Bestandteil des Unterrichts in allen Angeboten.



Wie Science Center zum Lernen motivieren

Der Workshop mit Dr. Katrin Hille gibt einen Einblick in die Praxis der Science Center und die Theorie der Motivation. Es werden Brückenschläge in den Schulunterricht erarbeitet, sodass die motivierenden „Tricks“ für gute Exponate auf beispielhafte Unterrichtsabläufe angewandt werden können. Lehrkräfte erhalten damit zweierlei: Best-Practice-Beispiele und ein Rüstzeug für die Erarbeitung oder Analyse des eigenen Unterrichts, der die Lernenden zum Entdecken und Lernen motivieren soll.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Dr. Katrin Hille	W03
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Dr. Katrin Hille	W18

Referentin:

Dr. Katrin Hille wollte immer schon wissen wie alles funktioniert. Mit Studium und Promotion in der Psychologie hat sie sich dabei auf den Menschen spezialisiert, mit der langjährigen Arbeit im ZNL an der Uni Ulm auf das Lernen. Nun bei der experimenta, dem Science Center in Heilbronn, widmet sie sich dem Free-Choice-Lernen, also dem Lernen, dem die Menschen freiwillig und motiviert nachgehen.

Demokratisch!



Sprachkompetenz...

... ist die Grundlage für den Erwerb fast aller anderen Kompetenzen. Nur wer über ausreichende sprachliche Fähigkeiten verfügt, kann partizipieren und ist nicht ausgegrenzt. Wie können wir diese Kompetenzen allen Menschen in unserer Gesellschaft zugänglich machen?

Sprachbildung schafft Bildungsgerechtigkeit

Sprachbildung bezeichnet den Weg von der Alltagssprache zur Bildungssprache. Eine angemessene bildungssprachliche Kompetenz ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe in der Schule, in der Ausbildung und im Beruf. Ein Weg zur Bildungsgerechtigkeit führt über die Sprachbildung. Dazu muss der Unterricht sprachsensibel, sprachbildend und sprachfördernd gestaltet sein. So kommt der Wortschatzerweiterung eine zentrale Rolle zu. Im Workshop wird das anhand von Praxisbeispielen und Videoaufnahmen gezeigt und auch geübt.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referent	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Prof. Josef Leisen	W04

Referent:

Prof. Josef Leisen ist ehemaliger Leiter des Studienseminars in Koblenz und Professor für Didaktik der Physik an der Universität Mainz.



Wortschatzerwerb als zentrale Gelenkstelle der Sprache und des Denkens

Wörter sind wichtige Bausteine der Sprache und des Denkens und daher essentiell für den sprachlichen Kompetenzaufbau. Gleichzeitig ist der Wortschatzerwerb eine komplexe Aufgabe sowohl für die Lehrkraft als auch für den Lernenden. In diesem Workshop wird die Rolle des Wortschatzes in Erwerbssituationen beschrieben. Darauf aufbauend werden verschiedene Ansätze zur Erweiterung, Vertiefung und Reflexion vor allem auch im mehrsprachigen Erwerbskontext vorgestellt.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Dr. Nicole Bachor-Pfeff	W05
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Dr. Nicole Bachor-Pfeff	W20

Referentin:

Dr. Nicole Bachor-Pfeff arbeitete als Lehrerin in der Primar- und Sekundarstufe, bevor sie 2008 als akademische Mitarbeiterin an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe wechselte. Seit 2009 entwickelt und betreut sie Projekte in Schulen und Kindertageseinrichtungen zur Entwicklung von mehrsprachiger Literacy sowie Konzepte für Sommer Schulen des Landes Baden-Württemberg mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Sprachwissenschaft und -didaktik, vornehmlich auf den Gebieten Deutsch als Zweitsprache und Wortschatzerwerb. In ihren aktuellen Forschungsarbeiten beschäftigt sie sich mit der Adaption von Language Awareness Ansätzen für die Wortschatz- und Mehrsprachigkeitsdidaktik.



Wertschätzende Kommunikation in herausfordernden Elterngesprächen

Im Kontakt und in der Kommunikation mit Eltern entstehen immer wieder herausfordernde Situationen. Widerstand, Skepsis und/oder Abwertung können verunsichern oder eine ähnliche Reaktion hervorrufen. Um ein Gespräch in eine konstruktive Richtung zu bewegen und Haltung zu bewahren, gilt es, auf einer respektvollen Basis, Wertschätzung sowohl für die Anliegen des Gegenübers als auch für die eigenen Belange zu zeigen. Wie dies gelingen kann, erfahren Sie in diesem Workshop nach einem Kurzvortrag anhand von Fallbeispielen und praktischen Übungen. Auch wird im Workshop Chancengleichheit im Kontext „Wertschätzende Sprache“ thematisiert.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Sabine Garrett	W06
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Sabine Garrett	W22

Referentin:

Sabine Garrett engagiert sich als Diplom-Sozialpädagogin (FH) und systemische Familientherapeutin (SG) in der Kinder- und Jugendhilfe und ist freiberuflich als Dozentin im Rahmen der Erwachsenenbildung mit den Schwerpunkten ressourcen- und lösungsorientierte Grundhaltungen in der Arbeit in herausfordernden Situationen, Teamentwicklung und Gesundheitscoaching tätig.



Warum sich Sprachen verändern und was das mit uns zu tun hat

Immer wieder wird in der Öffentlichkeit kritisch über Sprache diskutiert. Thematisiert werden zum Beispiel ihre „Verrohung“ oder der Einfluss von Anglizismen und der Sprachen von Zugewanderten auf die jeweiligen Landessprachen. Zugewanderte Familien sorgen sich ihrerseits um die Fähigkeiten ihrer Kinder in der Landessprache, wünschen aber ebenso, dass ihre Herkunftssprachen erhalten bleiben. Im Workshop erläutern Sprachwissenschaftler*innen der Universitäten Kaiserslautern, Mannheim und Stuttgart, wie Kinder und Erwachsene zum Sprachwandel beitragen und was wir daraus über Sprachfähigkeit lernen können.

Forum

Termin(e)	Uhrzeit	Referentinnen	Kurskürzel
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Prof. Dr. Shanley Allen Prof. Dr. Rosemarie Tracy Prof. Dr. Sabine Zerbian	F03

Referentinnen:

Prof. Dr. Shanley Allen ist Professorin an der Fakultät für Sozialwissenschaften an der Technischen Universität Kaiserslautern und Mitglied der Arbeitsgruppe Psycholinguistik und Sprachentwicklung. Zu ihren Lehr- und Forschungsinteressen zählen der Spracherwerb, die Morphosyntax, Diskurs und Erzählung, Wissenschaftliches Schreiben, Indigersprachen und auch Sprachstörungen.

Prof. Dr. Rosemarie Tracy hat seit 1995 einen Lehrstuhl für Sprachwissenschaft an der Universität Mannheim. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des Spracherwerbs und der Mehrsprachigkeit bei Kindern und Erwachsenen. Sie ist Mitbegründerin des Mannheimer Zentrums für empirische Mehrsprachigkeitsforschung (MAZEM), das in Weiterbildungsveranstaltungen Erzieher*innen, Lehrer*innen praxisrelevante Forschungserkenntnisse vermittelt und Forschungs- und Evaluationsprojekte durchführt.

Prof. Dr. Sabine Zerbian ist Professorin für Englische Sprachwissenschaft an der Universität Stuttgart und war zuvor am Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft in Berlin und an Universitäten in Potsdam und Johannesburg (Südafrika) tätig. Ihr Forschungsinteresse gilt lautsprachlichen Phänomenen im Sprachkontakt und bei Sprachenlernern.



Sprachliche Diversität und kindliches Wohlbefinden

Sprachliche Diversität ist Alltag in deutschen Kitas und Grundschulen – mindestens 30 Prozent der Kinder, die heute in Deutschland leben, sprechen zuhause nicht nur Deutsch, sondern haben es noch mit einer anderen Sprache zu tun. Um am gesellschaftlichen und schulischen Leben teilhaben zu können und „dazu zu gehören“, müssen sie selbstverständlich kompetente „Nutzer“ des Deutschen werden. Zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen benötigen Kinder jedoch einen Rahmen, in dem sie sich als mehrsprachige Person wertgeschätzt und verstanden fühlen. Der Workshop geht unter anderem der Frage nach, wie die individuelle Entwicklung sprachlicher Kompetenzen durch das persönliche kindliche Befinden beeinflusst wird und wie wichtig in diesem Zusammenhang auch die Partizipation der Eltern ist.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Prof. Dr. Annick De Houwer	W19

Referentin:

Prof. Dr. Annick De Houwer ist Professorin für Spracherwerb und Mehrsprachigkeit an der Universität Erfurt. Sie erforscht vor allem die Entwicklung von mehreren Sprachen bei jungen Kindern. Sie versucht zu verstehen, was die Faktoren sind, die zu den großen Unterschieden in der frühen mehrsprachigen Entwicklung führen. Darüber hinaus erforscht sie das sozial-emotionale Wohlbefinden von Kindern, die in einer zweisprachigen Umgebung aufwachsen, unter anderem am Beispiel von mit Englisch-Deutsch und Polnisch-Deutsch zweisprachig aufwachsenden Zwei- bis Dreijährigen. Sie ist gerade dabei, die Forschungs- und Beratungsstelle für Mehrsprachigkeit und harmonische bilinguale Entwicklung international auszubauen.



Frühe Schriftspracherfahrungen – Literacy in der Kita

Vielfältige frühe Schrifterfahrungen in der Kita bilden die Grundlage für einen guten Start in den Schriftspracherwerb. Spaß an und mit Büchern und Symbolen sowie ein Verständnis davon, welche Rolle Schrift spielt, wecken eine unschätzbare Lust darauf, in der Schule später lesen und schreiben zu lernen. Umso wichtiger ist ein reichhaltiges Literacy-Angebot, gerade auch für Kinder aus bildungsfernen Familien. In diesem Workshop beschäftigen Sie sich mit den Facetten von Schrift im Kita-Alltag, mit Sprache und Mehrsprachigkeit in Büchern und mit dem sprachförderlichen Erfolgsgeheimnis des „Dialogischen Vorlesens“.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Dr. Kerstin Bosch	W21

Referentin:

Dr. Kerstin Bosch ist Sprachwissenschaftlerin und gibt Fortbildungen für Erzieher*innen im Themenbereich Sprachförderung und Sprachentwicklung. Grundlage ist der Ansatz des Deutschen Jugendinstitutes zur alltagsintegrierten sprachlichen Förderung.

Offen!



Bildung hat ...

... unterschiedliche Hürden zu nehmen, Sprach- und Religionsbarrieren zu überwinden, Vorurteile ernst zu nehmen und sie abzubauen. Welche Anforderungen legen wir hier zu Grunde?

Wissen – Haltung – Können

In dem Workshop mit Prof. Dr. Heidi Keller werden die Grundlagen kultursensitiver Arbeit besprochen und anhand von Beispielen diskutiert. Wissen um kulturelle Unterschiede in Vorstellungen und Praktiken bezüglich Entwicklung, Erziehung und Bildung ist die Grundlage dieser pädagogischen Trias. Wissen allein reicht jedoch nicht aus, um kultursensitiv handeln zu können. Dazu ist es notwendig, dieses Wissen zu reflektieren, das heißt eine Haltung dazu zu entwickeln. Das bedeutet, dass man sich der Einstellungen, Gefühle und Kognitionen des Wissens um eigene und andere Sozialisationsmuster bewusst wird und diese aus verschiedenen Perspektiven betrachten kann. Erst wenn diese beiden Phasen realisiert sind, wird kultursensitives Handeln möglich.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Prof. Dr. Heidi Keller	W07

Referentin:

Prof. Dr. Heidi Keller war bis 2014 Professorin für Psychologie (Fachgebiet Entwicklung und Kultur) an der Universität Osnabrück. Sie leitete außerdem die nifbe-Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur. Gastprofessuren führten Sie in verschiedene Länder, unter anderem nach Indien, Costa Rica oder Israel. Derzeit ist sie Co-Direktorin des Nevet Instituts an der Hebrew Universität in Jerusalem.



Denk-Werkstatt: Gemeinsam leben – aber wie? Die etwas andere Auseinandersetzung mit interkultureller Kompetenz

Was kann jeder Einzelne in seinem beruflichen oder privaten Umfeld tun, um den Menschen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden – ob mit oder ohne Migrationshintergrund – wieder einen Platz in der Mitte zu schaffen? Dieser Frage geht die „Denk-Werkstatt“ nach. In bester orientalischer Tradition lässt die Referentin Mehrnouch Zaeri-Esfahani zu, „vom Hundertsten ins Tausendste“ zu gehen, um nach vielen – nur scheinbaren – Ablenkungen wieder zum Hauptthema zurückzukehren. Und plötzlich ergibt sich der ganzheitliche Sinn, der rote Faden von selbst. Der Workshop hilft jedem Einzelnen, mithilfe von konkretem Handwerkszeug, mit Freude und Humor, der Vielfalt zu begegnen und sie zur persönlichen Bereicherung zu machen.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Mehnouch Zaeri-Esfahani	W08
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Mehnouch Zaeri-Esfahani	W23

Referentin:

Mehnouch Zaeri-Esfahani ist Autorin und Referentin sowie Dipl.-Sozialpädagogin. In ihrer Denkwerkstatt „Gemeinsam leben – aber wie?“ und durch die Methode „Storytelling“ hat die Referentin mit iranischen Wurzeln seit 2014 erfolgreich in der ganzen Bundesrepublik mit Haupt- und Ehrenamtlichen aus den Bereichen Bildung, Jugendarbeit und Vollzug neue Perspektiven und Konzepte entwickelt, wie Einrichtungen durch einen gesellschaftlichen und interkulturellen Überblick den „roten Faden“ entdecken und sich den heutigen Lebensrealitäten anpassen können.



Chancen für Jungen – Chancen für Mädchen! Geschlechterbewusste Pädagogik in der Kita

Kinder sind nicht einfach nur Kinder, sondern Mädchen und Jungen – und pädagogische Fachkräfte sind Frauen und (seltener) Männer. Was bedeutet das für die pädagogische Arbeit in der Kita? Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmer*innen werden Sie sich mit Prof. Dr. Tim Rohrmann im Workshop zunächst darüber austauschen, wie wir Mädchen und Jungen erleben und welche Bedeutung Geschlechterunterschiede für Kinder haben. Weiter werden Grundlagen zu geschlechtsbezogener Entwicklung vermittelt und in Bezug zu eigenen Erfahrungen und Haltungen gesetzt. Darauf aufbauend wird in eine geschlechterbewusste Pädagogik eingeführt, die neue Perspektiven für die Kita als Bildungseinrichtung eröffnen kann.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referent	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Prof. Dr. Tim Rohrmann	W09
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Prof. Dr. Tim Rohrmann	W24

Referent:

Prof. Dr. Tim Rohrmann ist Professor für Kindheitspädagogik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim und arbeitet seit langem zu den Arbeitsschwerpunkten geschlechtsbezogene Entwicklung und Pädagogik in Kitas.



Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung (VBuE) – Recht auf Bildung verknüpft mit dem Recht auf Schutz vor Diskriminierung

Der Übereinstimmungsgrad der Werte der Familienkultur mit der institutionellen Kultur des Kindergartens hängt mit den Bildungschancen, die Kinder ergreifen können, zusammen. Bestätigt die institutionelle Kultur der Kita die gesellschaftlichen Wertsetzungen, so trägt sie dazu bei, dass Kinder früh Vor- oder Nachteile aus ihren sozialen Identitäten ziehen. Kinder, die Vertrautes vorfinden, haben zahlreiche Anknüpfungspunkte, um Bildungsangebote erfolgreich zu nutzen, während Kinder, denen diese „Anker“ in ihrer Lernumgebung fehlen, nicht oder nicht im selben Maß vom Bildungsangebot profitieren können. Der Ansatz vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung verknüpft daher das Recht auf Bildung mit dem Recht auf Schutz vor Diskriminierung. In diesem Workshop erhalten Sie – begleitet von praktischen Übungen – eine Einführung in diesen Ansatz.

Best-Practice

Termin(e)	Uhrzeit	Referentinnen	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Katrin Bogenschütz-Langanki Sabine Sandmaier	BP02
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Katrin Bogenschütz-Langanki Sabine Sandmaier	BP07

Referentinnen:

Katrin Bogenschütz-Langanki ist Erzieherin, Diplom-Sozialpädagogin, pädagogische Fachberaterin, sowie Multiplikatorin des Ansatzes der VBuE.

Sabine Sandmaier ist Sozialpädagogin (MA), pädagogische Fachberaterin und Multiplikatorin des Ansatzes der VBuE.



Bindung und Kultur

In diesem Forum geht es um die Grundlagen der Bindungstheorie und ihre Anwendung in der elementar- und frühpädagogischen Arbeit. Die Bindungstheorie beruht auf selbstverständlichen Annahmen, die spezifisch für die westliche Mittelschichtkultur sind. Diese Grundlagen werden präzisiert und diskutiert. Alternative Vorstellungen zur Bindungsentwicklung werden vorgestellt und mit Ihrem Wissen und Haltungen abgeglichen. Konsequenzen für den Kitaalltag werden diskutiert und in Kleingruppen bearbeitet.

Forum

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Prof. Dr. Heidi Keller	F04

Referentin:

Prof. Dr. Heidi Keller war bis 2014 Professorin für Psychologie (Fachgebiet Entwicklung und Kultur) an der Universität Osnabrück. Sie leitete außerdem die nifbe-Forschungsstelle Entwicklung, Lernen und Kultur. Gastprofessuren führten Sie in verschiedene Länder, unter anderem nach Indien, Costa Rica oder Israel. Derzeit ist sie Co-Direktorin des Nevet Instituts an der Hebrew Universität in Jerusalem.

Flexibel!



Bildung verläuft ...

... nicht immer nach Schema F, sie muss Umwege zulassen und braucht dabei verlässliche Rahmenbedingungen. Wie können feste Strukturen und genormte Systeme flexibler werden?

Inklusion in Kindertageseinrichtungen?!

Die Forderung nach der inklusiven Bildung und Betreuung von Kindern wurde in den letzten Jahren immer lauter. Was bedeutet es, als Einrichtung inklusiv zu arbeiten? Wo liegen die Herausforderungen und wie kann diesen in der Praxis begegnet werden? Gemeinsam mit den beiden Referentinnen Irina Richter und Susanne Theves werden Sie sich diesen Fragestellungen widmen und anhand von Praxisbeispielen Anregungen herausarbeiten, wie Inklusion täglich gelebt werden kann.

Best-Practice

Termin(e)	Uhrzeit	Referentinnen	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Irina Richter Susanne Theves	BP03

Referentinnen:

Irina Richter ist Inklusionsbeauftragte der Stadt Heilbronn.

Susanne Theves ist Kommunale Behindertenbeauftragte des Landkreises Heilbronn.

Zu ihren Aufgaben zählen die unabhängige Beratung und Information von Menschen mit Behinderung, ihren Angehörigen, Vertretern und Interessierten sowie die Unterstützung von Vereinen, Verbänden und Selbsthilfegruppen als auch die Beratung bei kommunalen Planungen. Die Arbeit der Inklusionsbeauftragten des Stadt- und der Kommunalen Behindertenbeauftragten des Landkreises Heilbronn wird durch das Ministerium für Soziales und Integration aus den Mitteln des Landes Baden-Württemberg unterstützt.



Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule – worauf kommt es dabei an?

Der Schulwechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule ist einer der wichtigsten und wesentlichen Schritte im Leben von Kindern und ihren Familien. Dieser Übergang ist verbunden mit vielen Erwartungen, Möglichkeiten, Vorfreuden, aber auch Ängsten und Stolpersteinen. Kinder entwickeln während der vierjährigen Grundschulzeit eine Vielzahl von inhaltlich-fachlichen Kompetenzen. Sie erlernen unterschiedliche Lern- und Arbeitsmethoden und bringen am Ende der vierten Klasse eine Fülle individueller personaler Kompetenzen mit. Der Workshop möchte Grundlagen für einen aktiven und bewusst gestalteten Übergang bieten und sein gutes Gelingen unterstützen.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Prof. Dr. Jeanette Roos	W10

Referentin:

Prof. Dr. Jeanette Roos ist seit 1998 Professorin für Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, seit 2010 Leiterin des Bachelorstudiengangs Frühkindliche und Elementarbildung sowie seit 2016 Leiterin des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften.



Der Übergang von der VKL in die gymnasiale Regelklasse – Herausforderungen und Chancen für Schulgemeinschaft und Gesellschaft

Der Workshop gibt einen Überblick über die besonderen Voraussetzungen, Anforderungen und Chancen für die Integration zugewanderter und geflüchteter Schüler*innen in gymnasiale Regelklassen. Was sind Faktoren für einen gelungenen Übergang? Darüber hinaus reflektieren Sie über die Schule als Keimzelle einer globalisierten Welt, für die ein auf Akzeptanz und Respekt basierendes Miteinander verschiedener Ethnien und Religionen notwendig ist, um ein friedliches, auf Kenntnis und Verständnis basierendes Zusammenleben zu ermöglichen. Nach einem theoretischen Input stehen Austausch und konkrete Planungen im Zentrum des Workshops.

Best-Practice

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Isabel Platz	BP04
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Isabel Platz	BP08

Referentin:

Isabel Platz ist OStR'in für die Fächer Deutsch und Musik, Klassenlehrerin der Vorbereitungsklasse (VKL) am Paul-Klee-Gymnasium in Rottenburg am Neckar, Koordinatorin für zugewanderte und geflüchtete Schüler*innen im Auftrag des RP Tübingen und Quo-vadis-Multiplikatorin für interkulturelle Bildung, Sprachförderung und -bildung im Auftrag des Kultusministeriums.

Das Paul-Klee-Gymnasium ist eine dreizügige Schule mit circa 550 Schüler*innen und kooperiert seit 2014 mit der benachbarten Hohenbergschule, um leistungsstarken und -motivierten Schüler*innen mit nicht-deutscher Herkunftssprache eine gymnasiale Schullaufbahn zu ermöglichen. Zunächst wurden hier Schüler*innen über ein additives Sprachförderangebot und stundenweise Hospitationen integriert, seit dem Schuljahr 2016/17 wird eine eigene VKL angeboten.



Der lange Weg – von der Flucht bis zur Ausbildung

Das Programm EQ (Einstiegsqualifizierung) bündelt das Knowhow verschiedener Einrichtungen, um für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt nutzbare und nachhaltige Beiträge leisten zu können. Konkret erhalten Zuwander*innen die Unterstützung bei der Suche nach einem Betrieb durch die AA, IHK, HWK. Im Rahmen der EQ-Maßnahme lernen sich somit das Unternehmen und die Zugewanderten kennen. Arbeitsabläufe werden nahegebracht und erste berufsrelevante Erfahrungen gesammelt. Die aim wiederum unterstützt Zugewanderte im sprachlichen Bereich und sorgt für die Sprachbasis, die für den Start in eine Ausbildung benötigt wird. Im Rahmen der Vorstellung berichten die verschiedenen Partner aus ihrer Perspektive und zeigen gewinnbringende Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren auf, die dieses Angebot so erfolgreich machen.

Best-Practice

Termin(e)	Uhrzeit	Referent*innen	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	aim und Partner	BP05
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	aim und Partner	BP09

Referent*innen:

Akademie für Innovative Bildung und Management sowie Partner.



Resilienz und institutionelle Bildungsübergänge

Das Phänomen der Resilienz fasziniert: Trotz Belastungen entwickeln Menschen sich gut. Mit institutionellen Übergängen sind für Kinder und Jugendliche Herausforderungen verbunden, die mitunter als Belastung erlebt werden. Wie Resilienzprozesse im Übergangsgeschehen unterstützt werden können, soll im Rahmen der Veranstaltung thematisiert werden.

Forum

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Prof. Dr. Ulrike Graf	F05

Referentin:

Prof. Dr. Ulrike Graf ist Professorin für Erziehungswissenschaft und Grundschulpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.



Vom Kindergarten in die Grundschule – Impulse für das Gelingen des Übergangs

Früh entscheidet sich, ob Kinder ihre persönlichen Potenziale entwickeln können. Ein guter Übergang vom Kindergarten in die Grundschule beeinflusst den weiteren Bildungsweg positiv. Er ist die Basis einer gelungenen Bildungsbiografie. Vieles hängt von der Kooperation bzw. Vernetzung von Kindertageseinrichtung, Grundschule und Familie ab. Der Übergang in die Grundschule betrifft das Kind, seine Eltern, die pädagogischen Fachkräfte und die Lehrkräfte gleichermaßen. Das Kind mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, emotionalen, sozialen, kognitiven, sprachlichen und motorischen wie personalen Kompetenzen steht im Mittelpunkt und zeigt im Idealfall Schulbereitschaft, die zum Beispiel in seiner Motivation und Anstrengungsbereitschaft zu erkennen ist.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Prof. Dr. Jeanette Roos	W25

Referentin:

Prof. Dr. Jeanette Roos ist seit 1998 Professorin für Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, seit 2010 Leiterin des Bachelorstudiengangs Frühkindliche und Elementarbildung sowie seit 2016 Leiterin des Masterstudiengangs Bildungswissenschaften.



Gelingende Übergänge für mehr Chancengerechtigkeit

Bildungschancen von Jugendlichen werden in signifikantem Maße bestimmt durch ihre Herkunft. Wichtige Weichenstellungen erfolgen an den Übergängen von einer Bildungsetappe in die nächste, so zum Beispiel von der Grund- in die weiterführende Schule oder von der weiterführenden Schule in die Ausbildung oder in ein Studium. Junge Menschen nehmen dabei ihre Chancen unterschiedlich kompetent und umsichtig wahr. Familiäre Hintergründe bestimmen wichtige Rahmenbedingungen für Jugendliche, um gute, individuell passende Übergangentscheidungen zu treffen: Ihre Kenntnis von möglichen Optionen, ihr Selbstbild, ihre Selbstwirksamkeitserwartung oder auch ihre Risikobereitschaft, ambitionierte Wege zu gehen. Die Befähigung zu kompetenten Bildungswegentscheidungen stellt hier einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit für Jugendliche dar. Hierfür setzt sich die Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) in ihren Projekten wie zum Beispiel dem „Studienkompass“ oder „Zeig was Du kannst!“ an unterschiedlichen Übergängen ein. In der Veranstaltung wird es einerseits Input zu Hauptfaktoren für und Ergebnissen von Übergangentscheidungen von Jugendlichen geben. Zudem wird in interaktiven Elementen Einblick geboten, wie junge Menschen für eine zielgerichtete und individuell passende Bildungswegplanung und Übergangentscheidung unterstützt werden können.

Best-Practice

Termin(e)	Uhrzeit	Referenten	Kurskürzel
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Dr. Ulrich Hinz Christine Oymann	BP11

Referenten:

Dr. Ulrich Hinz ist Bereichsleiter Schülerförderung (Vors.) und Christine Oymann, Referentin Schülerförderung, bei der Stiftung der Deutschen Wirtschaft.

„Wir stiften Chancen!“ ist das Leitmotiv der Stiftung der Deutschen Wirtschaft. Bundesweit fördert sie als gemeinnützige operative Bildungstiftung gemeinsam mit ihren Partnern aus Arbeitgeberverbänden, Unternehmen, unternehmensnahen Stiftungen sowie Bundes- und Landesministerien Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Verantwortungsvoll!



Bildung beeinflusst ...

... nicht nur den eigenen Werdegang: Sie prägt das gemeinschaftliche Zusammenleben in der Gesellschaft und ist die Grundlage unserer Ökonomie. Welche Ansprüche müssen wir daher an Bildung stellen?

Warum eigentlich „Ästhetische Bildung“? – Diskurstheoretische Anmerkungen zur Reichweite eines populären pädagogischen Konzepts

Seit der Aufklärung ist die bildungstheoretische Inanspruchnahme „der“ Künste ein zentraler Bestandteil pädagogischer Reformrhetoriken. Und gerade in Zeiten der Implementierung schulischer Bildungsstandards und internationaler Schulleistungstudien wird das Konzept bzw. der Begriff „Ästhetische Bildung“ bemüht, wenn es darum geht, schulisch-pädagogische Alternativen aufzuzeigen. Aber was meint „Ästhetische Bildung“ eigentlich? Dieser Frage geht PD Dr. Leopold Klepacki in seinem Vortrag nach. Ebenso erörtert er, was wir von „Ästhetischer Bildung“ in der Schule in Zeiten von Globalisierung, Ökonomisierung und Digitalisierung eigentlich erwarten können und sollten.

Forum

Termin(e)	Uhrzeit	Referent	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	PD Dr. Leopold Klepacki	F01

Referent:

PD Dr. Leopold Klepacki studierte Pädagogik, Theaterwissenschaft und Neuere Deutsche Literaturgeschichte. Er arbeitet als Akademischer Oberrat am Institut für Pädagogik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kulturelle und Ästhetische Bildung, Kulturelle Tradierungs- und Transformationsprozesse, Schule als Kulturort, kulturtheoretische Grundlagen der Pädagogik.



Voneinander lernen – miteinander innovieren. Der mittel- und langfristige Gewinn schulischer Netzwerke für die einzelne Schule

Es ist mittlerweile unbestritten, dass schulische Netzwerkarbeit als ein Instrument der Schulentwicklung betrachtet werden kann und als Professionalisierungsstrategie anerkannt ist. Doch was genau kennzeichnet schulische Netzwerkarbeit? Worin liegen der Mehrwert (und die Herausforderungen) für die Einzelschule? Wie kann der Transfer der Erkenntnisse aus dem Netzwerkgeschehen in die Schule und die weitere Entwicklungsarbeit sichergestellt werden? Wie können Potentiale und Ressourcen besser ausgeschöpft und wie kann produktiv an Problemen und Stärken gearbeitet werden? Diese Fragen werden im Workshop mit Dr. Ilse Kamski anhand aktuellster empirischer Erkenntnisse aus dem Projekt „Potentiale entwickeln – Schulen stärken“ beleuchtet und entsprechend spezifischer Interessen diskutiert und erörtert.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Dr. Ilse Kamski	W11

Referentin:

Dr. Ilse Kamski ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der TU Dortmund und hat hier die operative Projektleitung zu „Potentiale entwickeln – Schulen stärken“ inne. Zudem ist sie freiberufliche Beraterin, Fortbildnerin und Evaluatorin mit den Schwerpunkten Bildungsmanagement, (Ganztags-)Schulentwicklung und Netzwerkarbeit sowie Evaluation.



Verantwortung für sich und andere übernehmen lernen – die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen im Schulalltag

In welcher Welt wollen und werden wir vermutlich leben? Mehr als zwei Jahre informierte sich die Schulgemeinschaft des Friedrich-von-Alberti-Gymnasiums über eine Vielzahl von Zukunftsthemen. Die nachhaltige Fortführung des Gedankens der Einen-Welt aus dem Projekt „Schule als Zukunftsstaat“ und des Leitbildes der Schule ist die Grundlage dieses Ansatzes. Schüler*innen sollen hierbei als „Veränderer“ Initiative ergreifen. Dabei wird die eigene Rolle der Mitverantwortung tiefer erfahren. Im Workshop mit Schüler*innen und Axel Schütz werden praktische Möglichkeiten aufgezeigt, wie im Schulalltag – schulisch und außerschulisch – die Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ umgesetzt wird.

Best-Practice

Termin(e)	Uhrzeit	Referent*innen	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Axel Schütz und Schüler*innen	BP06
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Axel Schütz und Schüler*innen	BP10

Referent*innen:

Axel Schütz ist Lehrer (StD) am Friedrich-von-Alberti-Gymnasium in Bad Friedrichshall und beschäftigt sich seit Jahren mit Schulentwicklung. Als ehemaliger Basketball-bundesligaspieler, Co-Trainer und lange Jahre Leiter von verschiedenen Behindertensportgruppen in Ludwigsburg ist das „Fordern und Fördern“ ein ständiges Thema seines Handelns geworden.

Im Friedrichshaller Gymnasium verantwortete er die Implementierung des Sozialkompetenztrainings in das Curriculum der Schule und damit die Schärfung des sozialen Profils. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Wirtschaft, NGOs und Beratern) war und ist ein weiterer Schwerpunkt seiner schulischen Arbeit.

Das zweijährige Projekt „Schule als Zukunftsstaat“ entwickelte, organisierte und setzte er mit einem Team aus Schüler*innen und Lehrer*innen hauptverantwortlich um. Dieses Projekt wurde landes- und bundesweit wiederholt ausgezeichnet. Jetzt ist er mitverantwortlich für das globale Lernen an der Schule und damit der Umsetzung von BNE am Friedrich-von-Alberti-Gymnasium in den Schulalltag.



Gesellschaftliche Integration durch Medien? – Medienethische Positionen zu Partizipation, Verantwortung und Medienmündigkeit

Medien leisten einen essentiellen Beitrag für die gesellschaftliche Integration. Gleichzeitig tragen Medien jedoch zu Exklusion und gesellschaftlicher Spaltung bei. Was sind aus medienethischer Sicht die Stellschrauben für eine gute und gerechte Nutzung von Medien in einer Einwanderungsgesellschaft? Der Workshop mit PD Dr. Jessica Heesen setzt sich mit der Frage auseinander, wie Medien zur gesellschaftlichen Integration beitragen. Im Vordergrund steht der Funktionsauftrag von Medien in einer Demokratie. So wird es unter anderem um diese Fragen gehen: Wie lässt sich der Beitrag der Medien als Hilfe zu gesellschaftlicher Verständigung und Orientierung umsetzen? Wie nutzen Migrant*innen Medien (bzw. Smartphones)? In welcher Weise steht der Journalismus hier in der Verantwortung? Wie können Soziale Medien für den Austausch zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen untereinander, aber auch für die Kommunikation mit Behörden demokratisch genutzt werden?

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	ReferentIn	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	PD Dr. Jessica Heesen	W12

Referentin:

PD Dr. Jessica Heesen ist Privatdozentin für Philosophie und Leiterin des Forschungsschwerpunkts „Medienethik und Informationstechnik“ am Ethikzentrum der Universität Tübingen.



Soziale Medien und Schule – gefangen zwischen mehr Demokratie und dem Drang zur Selbstdarstellung

Die Sozialen Medien sind gekommen, um zu bleiben – sie sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken: WhatsApp, Twitter, Instagram, YouTube, etc. Jeder nutzt sie auf andere Art und Weise und doch wieder gleich. Lehrer*innen und Eltern müssen von der Welt der sozialen Netzwerke nicht begeistert sein, sie müssen aber die Mechanismen und den Reiz dahinter verstehen, um die Kinder und Jugendlichen für die Zukunft zu stärken. Zur Vermittlung der demokratischen Möglichkeiten der Sozialen Medien, unabhängig von Herkunft und Bildungsstand, gehört ebenso die Erläuterung von Medienkompetenz und auch die Beschäftigung mit Fragen wie: Wem nutzen soziale Netzwerke, außer den Anbietern, die dahinterstehen? Für wen sind sie da? Müssen wir unsere Kinder nicht davon fernhalten, wenn mit unseren Daten nicht sorgsam umgegangen wird? Welche neuen demokratischen Möglichkeiten des Widerstands bieten soziale Netzwerke?

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referent	Kurskürzel
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Fabian Karg	W26

Referent:

Fabian Karg ist Gymnasiallehrer und Referent für Jugendmedienschutz am Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Im Rahmen der digitalen Bildungsoffensive des Landes Baden-Württemberg ist er als Fortbildner für das Kultusministerium tätig. Des Weiteren arbeitet Herr Karg als freier Dozent im Bereich zeitgemäße Bildung.

Vorausschauend!



Bildung trifft ...

... auf die Entwicklungen ihrer Zeit. Digitale Neuerungen, gesellschaftliche Trends und eine immer schneller werdende Medienwelt sind nur Beispiele, die es zu bewerten und einzubeziehen gilt. Wie muss Bildung aussehen, damit sie auf die Anforderungen unserer Zukunft vorbereitet?

Instagram, Alexa, Google – mit Storytelling zur Digitalen Ethik

Das Smartphone und intelligente Maschinen bestimmen heute den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Der digitale Kosmos, in den Kinder hineingeboren werden, ist von ökonomischen Prinzipien geprägt. Hier geben Instagram, WhatsApp, Google und Co. die Struktur vor, wie man sich informiert, kommuniziert und sich präsentieren soll. So werden sie auch dazu veranlasst, ihre persönlichen Informationen und Bilder preiszugeben und damit Einblicke in ihre Privatsphäre zu geben. Damit erhöht sich auch ihr Verletzungsrisiko, zum Beispiel wenn andere sich über sie lustig machen oder sie gar mobben. Aus Sicht der Digitalen Ethik stellen sich deshalb eine Vielzahl an Fragen: Unter welchen Bedingungen ist ein gutes Leben im digitalen Zeitalter möglich? Auf welche Werte und Normen sollen wir uns verständigen? Wie können sich Jugendliche eine Werthaltung aneignen? Im Workshop wird gezeigt, wie man mittels Storytelling und Storylistening eine narrative Ethik der Digitalisierung umsetzen kann. Anhand der „10 Gebote der Digitalen Ethik“ wird reflektiert, was eine wertorientierte Digitalkompetenz bedeutet.

Forum

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Prof. Dr. Petra Grimm	F02

Referentin:

Prof. Dr. Petra Grimm ist Professorin für Medienforschung und Kommunikationswissenschaft sowie Leiterin des Instituts für Digitale Ethik an der Hochschule der Medien Stuttgart.



Integration als Projekt für alle – Konflikte und Kooperationen im Einwanderungsland Deutschland

In dem Workshop wird Prof. Dr. Annette Treibel zunächst ihr spezifisches Verständnis von Integration vorstellen. Sie geht davon aus, dass es für alle Gesellschaftsmitglieder darum geht, sich in die gesellschaftliche Wirklichkeit eines Einwanderungslandes zu integrieren. Eine zentrale Überlegung dabei ist, dass man deutsch nicht nur sein, sondern auch werden kann. In der Diskussion mit Ihnen sollen gemeinsam alltägliche Situationen des Zusammenlebens betrachtet und diskutiert werden.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Prof. Dr. Annette Treibel	W13

Referentin:

Prof. Dr. Annette Treibel ist Professorin für Soziologie am Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Migration, Gender, Soziologische Theorien und Öffentliche Soziologie.



Umgang mit Kinderarmut in Kita und Grundschule

Kinderarmut stellt in Deutschland seit Jahren ein zahlenmäßig auf hohem Niveau stagnierendes gesellschaftliches Problem dar. Was bedeutet das für die betroffenen Kinder? Wie bewältigen sie diese Situation? Ausgehend von empirischem Wissen, welches die Kinderarmutsforschung bereit stellt (Input), sollen pädagogische Wege erörtert werden, wie Fach- und Lehrkräfte in Kitas und Schulen diesen Kindern gezielt helfen können. Im Mittelpunkt soll dabei die Idee der Resilienzförderung stehen und die Frage, welche Aspekte dieses Konzepts im eigenen pädagogischen Alltag aufgegriffen werden können.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Prof. Dr. Margherita Zander	W14

Referentin:

Prof. Dr. Margherita Zander ist Politikwissenschaftlerin, zuletzt an der FH Münster und seit 2012 emeritiert. Ihre Forschungsgebiete sind Kinderarmut und Resilienz, zu denen verschiedene Publikationen wie zum Beispiel „Armes Kind – starkes Kind“, „Kinderarmut. Einführendes Handbuch“ oder „Handbuch Resilienzförderung“ erschienen sind.



Bildungsgerechtigkeit im Dialog der Lernkulturen

Bildungschancen der Kinder mit Migrationshintergrund stehen im engen Zusammenhang mit den Bildungserfahrungen der Eltern. Im Workshop mit Dr. Mariya Ransberger werden unterschiedliche Lernkulturen der Welt vorgestellt. Vor diesem Hintergrund werden unterschiedliche Erwartungen der Familien an das deutsche Bildungssystem beleuchtet. Die kulturell bedingten Unterschiede in der Wahrnehmung und Kommunikation werden exemplarisch thematisiert und aufgearbeitet, begleitet und unterstützt durch Selbst- und Fremderfahrung der Teilnehmer*innen. Zugleich werden die Teilnehmer*innen für die Gefahr der kulturellen Stereotypisierung im Bildungsprozess sensibilisiert.

Workshop

Termin(e)	Uhrzeit	Referentin	Kurskürzel
Fr., 10.05.2019	14:00 – 16:30 Uhr	Dr. Mariya Ransberger	W15
Sa., 11.05.2019	09:30 – 12:00 Uhr	Dr. Mariya Ransberger	W27

Referentin:

Dr. Mariya Ransberger ist Interkulturelle Trainerin und Beraterin, Job-Coach und Dozentin.



RAHMEN- UND ABENDPROGRAMM



Rahmenprogramm

Neben einem umfangreichen Workshop- und Vortragsangebot laden wir Sie dazu ein, untereinander ins Gespräch zu kommen, neue Impulse zu sammeln und bei Bedarf zur Ruhe zu kommen.

Sitzecken

Nehmen Sie in unseren Sitzecken Platz und tauschen Sie sich zu den sechs Themenfeldern der aim-Bildungskonferenz aus. Wer abschalten möchte, entspannt bei einer kleinen Tüftelaufgabe oder genießt das Campusflair im Außenraum.

Denksport

Am Freitag können Sie beim Freiluftschach Geist und Körper fordern oder Ihre Konzentration mit den Zauberwürfeln in unseren Sitzecken schulen.

Sport

Für diejenigen, die am Samstagmorgen aktiv in den zweiten Konferenztag starten möchten, wird von 08:00 bis 08:30 Uhr auf dem Campusrasen Qigong angeboten. Bequeme Kleidung wird empfohlen, Sportkleidung ist nicht notwendig. Ohne Anmeldung.

Fotobox

Halten Sie Ihren Besuch bei der aim-Bildungskonferenz fest: Schießen Sie Ihr Foto mit Ihrer Antwort auf die Frage, was Bildung umfassen sollte, damit sie gerecht und chancengleich ist. Gerne können Sie Ihr Foto samstags nach der Veranstaltung als Andenken mitnehmen.



Bild: Ingo Pertramer



Abendprogramm

Lassen Sie den ersten Konferenztag humorvoll ausklingen: Beim Wissenschaftskabarett „Die Science Busters“ kommen alle Lachmuskeln auf ihre Kosten und wer sich anschließend noch die Füße vertreten möchte, schlendert bei einer kurzweiligen Stadtführung durch das abendliche Heilbronn.

Science Busters: Wer nichts weiß, muss alles glauben!

Seit 2007 serviert die „Kelly Family der Naturwissenschaften“ Wissenschaft für alle. Farbenfroh, lehrreich und unterhaltsam! Denn Topwissenschaft und Spitzenhumor müssen keine Feinde sein!

Neben MC Martin Puntigam (Kabarettist & Univ. – Lekt. Uni Graz) reisen Prof. Helmut Jungwirth (Mikrobiologie & Wissenschaftskommunikation, Uni Graz) und Dr. Elisabeth Oberzaucher (Verhaltensbiologie, Uni Wien) an den Neckar und untersuchen:

- Wo feiern Bakterien Happy Hour?
- Ist Sponge Bob ein terroristischer Schläfer?
- Kann man Popcorn eigentlich auch rauchen?

Ort: Aula

Termin(e)	Uhrzeit
Fr., 10.05.2019	18:00 Uhr

Heilbronn bei Nacht

Wer sich noch die Füße vertreten und die BUGA-Stadt 2019 erkunden möchte, der hat die Möglichkeit, Heilbronn bei einer Stadtführung am Freitagabend kennenzulernen.

Treffpunkt: aim

Termin(e)	Uhrzeit	Anmeldung
Fr., 10.05.2019	21:00 Uhr	erforderlich



INFORMATIONEN RUND UM DIE KONFERENZ



Anmeldung und Teilnahmegebühr

Unter www.aim-akademie.org/bildungskonferenz können Sie sich über ein Formular anmelden. Das ausgefüllte Formular senden Sie bitte an unseren Teilnehmerservice: teilnehmerservice@aim-akademie.org.

Die Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gemeinnützige GmbH (aim) wird von der Dieter Schwarz Stiftung unterstützt. Das ermöglicht, den größten Teil der Angebote der aim und somit auch die aim-Bildungskonferenz 2019 für die Teilnehmer*innen kostenfrei anzubieten.

Übernachtungsmöglichkeiten

Jugendherberge Heilbronn
Paula-Fuchs-Allee 3
74076 Heilbronn

Weitere mögliche Unterkünfte finden Sie unter:

www.heilbronn-marketing.de
www.heilbronn-tourist.de

Verpflegung

Während der Konferenz stehen Ihnen kostenfrei Getränke und Verpflegung zur Verfügung. Freitags warten ein Mittagessen sowie abends ein Snack auf Sie. Während der Workshops, Foren und der Vorstellung von Best-Practice-Beispielen sind Pausen vorgesehen, bei denen Sie sich stärken können.



Anfahrt und Lageplan

Im Parkhaus Bildungscampus West stehen den Besucher*innen über 520 Parkplätze während der Konferenzteilnahme kostenlos zur Verfügung. Bitte entwerfen Sie Ihren Parkschein am Ticketentwerfer im Foyer der aim-Akademie.

Anfahrt von der A6

Die Ausfahrt 37 Heilbronn-Zentrum/Neckarsulm/Mosbach nehmen und Richtung Heilbronn/Neckarsulm abfahren. Der B27 stadteinwärts folgen und nach der Bahnbrücke rechts in die Schaeuffelenstraße (Einbahnstraße) abbiegen. Dann nach rechts in die Mannheimer Straße abbiegen und bis zum Europaplatz vorfahren. Am Kreisel am Europaplatz rechts Richtung Parkhaus abbiegen und links halten zur Einfahrt Parkhaus Bildungscampus West.

Anfahrt von der A81

Die Ausfahrt 11 Heilbronn-Zentrum/Untergruppenbach/Löwenstein nehmen und der L1111 Richtung Heilbronn folgen. Der Stuttgarter Straße stadteinwärts folgen. In Heilbronn an der Gabelung Südstraße/Oststraße (B27) der Oststraße folgen. An der Gabelung Weinsberger Straße (B27-B39)/Paul-Göbel-Straße (B39) links in die Weinsberger Straße abbiegen. Der Weinsberger Straße bis zum Europaplatz folgen. Am Kreisel am Europaplatz rechts Richtung Parkhaus abbiegen und links halten zur Einfahrt Parkhaus Bildungscampus West. Bitte beachten Sie, dass die Tiefgarage Bildungscampus West nicht zur öffentlichen Nutzung vorgesehen ist, da dort ausschließlich reservierte Stellplätze zur Verfügung stehen.

Navigationsadresse zum Parkhaus Bildungscampus West:
Weipertstraße 51, 74076 Heilbronn

Alternativ steht Ihnen das Parkhaus Bildungscampus Ost zur Verfügung. Vom Parkhaus Bildungscampus Ost erreichen Sie die aim-Akademie zu Fuß entlang der Mannheimer Straße, nach der Bahnbrücke rechts halten, oder über die Bildungscampus-Brücke.

Navigationsadresse zum Parkhaus Bildungscampus Ost:
Dammstraße 1, 74076 Heilbronn.



Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß

Nehmen Sie vom Hauptbahnhof Heilbronn/Willy-Brandt-Platz die Stadtbahnlinien S41 (Mosbach) oder S42 (Sinsheim) bis zur Haltestelle Theater. Nach einem kurzen Fußweg entlang der Mannheimer Straße, nachdem die Schaeuffelenstraße überquert wurde, befindet sich auf der rechten Seite der Bildungscampus Ost. Der Mannheimer Straße weiter folgen, nach der Bahnbrücke rechts halten auf den Bildungscampus West. Die Fahrzeiten sowie sonstige Bus- und Bahnverbindungen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Fahrplänen der Verkehrsbetriebe. Die elektronische Fahrplanauskunft finden Sie im Internet unter www.efa-bw.de.

Alternativ erreicht man die aim-Akademie vom Hauptbahnhof zu Fuß in circa 15 Minuten: Der Bahnhofstraße stadteinwärts folgen. Den Neckar an der Friedrich-Ebert-Brücke (Kaiserstraße) überqueren und links der Unteren Neckarstraße bis zum Ende folgen. Beim Bollwerksturm die Mannheimer Straße an der Fußgänger-Ampel überqueren und links der Mannheimer Straße folgen. Nach der Bahnbrücke rechts halten auf den Bildungscampus West.





ÜBER UNS



Akademie für Innovative Bildung und Management

Als gemeinnützige Weiterbildungseinrichtung hat die Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gemeinnützige GmbH – kurz: aim – von ihren Gesellschaftern den Auftrag erhalten, die Bildung, insbesondere in den Bereichen Krippe, Kindergarten, Schule und am Übergang ins Berufsleben bzw. ins Studium zu stärken. Die aim wird von der Dieter Schwarz Stiftung unterstützt, so dass sie ihre Qualifizierungsmaßnahmen weitgehend kostenfrei anbieten kann. Bei der Konzeption der Programme steht nicht nur der innovative, moderne und erfolgversprechende Charakter der Maßnahmen im Vordergrund, sondern vor allem auch ihre nachhaltige Wirkung. Erfolgreich zu arbeiten, bedeutet für die aim, ihre Teilnehmer*innen so zu unterstützen, dass sie ihre Erfahrungen und Kompetenzen gewinnbringend für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen einsetzen können. Die Förderung einer neuen Lehr- und Lernkultur, die die Entwicklung individueller Stärken unterstützt und konstruktiv mit Schwächen und Fehlern umgeht – das ist das erklärte Ziel der Arbeit der aim.

Als offizieller Veranstaltungspartner der Bundesgartenschau Heilbronn 2019 bietet die aim viele Aktionen und Angebote für Klein und Groß. Weitere Informationen finden Sie unter www.aim-akademie.org/buga.



Dieter Schwarz Stiftung

Bildung, Wissenschaft und Innovation sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Landes. Die Dieter Schwarz Stiftung hat sich deshalb das Ziel gesetzt, auf diese drei Säulen zu bauen und lebenslanges Lernen zu fördern. Zu den aktuellen Schwerpunkten gehört der Bildungscampus in Heilbronn sowie das nahegelegene Science Center experimenta, in der Besucher für Wissenschaft und Technik begeistert werden. Folgender Leitgedanke des Stifters prägt die Arbeit der Stiftung seit ihrer Gründung 1999:

„Bildung ist unser wichtigster Rohstoff“

Dieter Schwarz





Kontakt

Anmeldung

Teilnehmerservice

Telefon 07131 39097-0

teilnehmerservice@aim-akademie.org

Margarete Schwab

Programm und Workshops

Telefon 07131 39097-391

schwab@aim-akademie.org

Dr. Anna Weiland

Organisation und Kommunikation

Telefon 07131 39097-397

weiland@aim-akademie.org

A photograph of a brick wall with a dark metal sculpture in the foreground. The sculpture consists of several vertical and curved elements, including a tall one with a circular top and others with arch-like shapes. The ground is paved with light-colored tiles.

KONTAKT



Notizen



**Akademie für Innovative Bildung und Management
Heilbronn-Franken gemeinnützige GmbH**

Bildungscampus 7 | 74076 Heilbronn
Tel 07131 39097-0 | Fax 07131 39097-399
info@aim-akademie.org | www.aim-akademie.org

Verantwortlich:

Tatjana Linke | Margarete Schwab | Dr. Anna Weiland

Gestaltung:

Ingrid Seliger

